Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 26 (2013)

Heft: [7]: "Constructive Alps" : internationaler Preis für nachhaltiges Sanieren und Bauen in den Alpen = international award for sustainable renovation and new building in the Alps

Artikel: Die Ruhe der Tanne

Autor: Herzog, Andres

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-392408

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

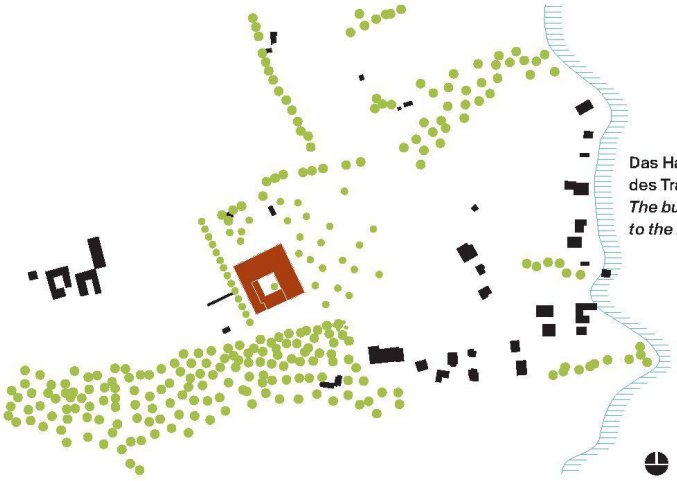
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Ruhe der Tanne



Das Haus liegt in der Nähe des Traunsees. | *The building is located near to the lake Traunsee.*

Der erste Preis geht an das Agrar-Ausbildungszentrum Salzkammergut. Es schont die Landschaft und vertraut auf Holz. Angehende Landwirte lernen da viel über Baukunst.

Text: Andres Herzog
Fotos: Walter Ebenhofer

Die Arbeit ist getan. Das Fleisch verwurstet, der Most abgefüllt, die Milch gekäst. Eine Woche vor den Sommerferien ist im Agrarbildungszentrum Salzkammergut im oberösterreichischen Altmünster nicht viel los. Einzig aus dem Mehrzwecksaal stürmt eine Schar Jugendlicher. Die Direktorin Barbara Mayr hat ihnen eben erklärt, was sie ab Herbst erwartet. Sie sieht aus, wie man sich eine Bäuerin vorstellt: grüne Schürze, rotes Kleid, weisse Bluse. Doch die Frau ist nicht in Traditionen steckengeblieben – im Gegenteil: «Das moderne Haus ist ein Signal für die Landwirtschaft der Zukunft», sagt sie. Und die habe sich gewandelt – jedenfalls jene Zukunft, die sie den 270 Jugendlichen vermittle. Kleine Höfe müssten diversifizieren, Innovation sei gefragt «und dieses Image soll die neue Schule transportieren». Und sie soll die angehenden Landwirte für nachhaltiges Bauen sensibilisieren: «Die werden einmal stolz bauen», ist sich die Direktorin sicher.

Altmünster liegt am Traunsee, der ein imposantes Panorama auf den gleichnamigen Berg und weitere Gipfel in der Ferne erlaubt. Die Schule befindet sich etwas ausserhalb. Bereits in den Fünfzigerjahren wurde da eine Bauernschule für Knaben eingerichtet. Die jungen Frauen und Männer sollen neu gemeinsam lernen. Deshalb baute man die Anlage aus. Die Architekten erweiterten die bestehende L-Form zu einem quadratischen Gebäude mit Innenhof. «Der Vierkanthof ist die typische Bauweise für Bauernhöfe in Oberösterreich», erklärt Architekt Markus Thurnher. Die Tradition diente als Ausgangspunkt, nicht als Schablone. Das Gebäude thront als schlichter Kubus auf dem Hügel, die Fassade aus heimischer Weisstanne zieht sich vom Sockel bis zum Dach, grosse Fenster bringen Licht ins Innere. Das klare Volumen markiert die öffentliche Nutzung. Und das kompakte Haus überbaut wenig Boden. Es grenzt sich scharf ab von den Wiesen rundum und macht klar: Die Landschaft ist ein kostbares Gut. Die →

Holz, wohin das Auge blickt: Gruppenraum im Agrarbildungszentrum in Altmünster. | *Wood, as far as the eye can see. Group room in the agricultural centre in Altmünster.*

Das kompakte Volumen schont die Landschaft. | *The compact volume keeps land use to a minimum.*

28 Agrarbildungszentrum Salzkammergut | *Salzkammergut Agricultural Training Centre, 2011*
1. Preis | *1st prize, € 25 000*
Pichlhofstrasse 62, A-Altmünster
Bauherrschaft | *Principals:* Oberösterreichische Landesimmobilien GmbH
Architektur | *Architecture:* Fink Thurnher Architekten, Bregenz; Josef Fink, Markus Thurnher
Auftragsart | *Type of commission:* Wettbewerb | *competition*
Statik Holzbau | *Structural analysis timber construction:* Merz Kley Partner, Dornbirn
Statik Massivbau | *Structural analysis building:* Mader + Flatz, Bregenz
Haustechnik | *Utilities management:* Planungsteam E-Plus, Egg
Bauphysik | *Building physics:* Lothar Künz, Hard
Baukosten | *Building costs:* € 28 Mio.
Energiekennzahl | *Energy key:* 9.4 kWh / m²a

→ Schüler betreten das Haus über eine lange Veranda. Sie führt vorbei an einem Laden, in dem die jungen Landwirte die Früchte ihrer Arbeit feilbieten. Das Foyer im Erdgeschoss verbindet den Mehrzwecksaal und die Mensa, die sich über die Loggia zum See öffnet. Auch innen dominiert Weisstanne. Am Boden liegt Parkett, an den Wänden gibt das Täfer den Takt vor, und unter der Decke verlaufen feine Holzlamellen. Das Holz ist unbehandelt, keine Farbe, kein Lack, kein Öl. Die Schüler sollen es mit allen Sinnen wahrnehmen, nicht nur mit den Augen. Sie hören, wie die sägerauen Riemen bei jedem Schritt knarren. Beim Handlauf spüren sie die Robustheit des massiven Holzes. Und sogar in der Nase riechen sie die Tanne. Aus demselben Holz fertigten die Architekten auch die Stühle, Schränke, Regale. Sie zimmerten eine hölzerne Schatulle, die zeigt, wie viel räumliche Kraft ein einziger Baum hergibt. «Es brauchte Überzeugungsarbeit, so konsequent auf Holz zu setzen», blickt Architekt Markus Thurnher zurück.

Das Material steht im Vordergrund. Die Details sind reduziert. Alles ist bündig. Die Glasflächen zum Innenhof sind rahmenlos eingesetzt. Auch unter der Oberfläche spielt Holz eine tragende Rolle. Das Material für die Konstruktion war schon im Wettbewerb gefordert. Gebaut ist die Schule nun mit verschiedenen Materialien: Im Untergeschoss betoniert, im Erdgeschoss ergänzen sich Stahlstützen, Holzriegelwände und eine Holzbetonverbunddecke. Das Obergeschoss ist abgesehen von den Stützen ganz mit Holz konstruiert. Handwerker und Material stammen aus einem Umkreis von 150 Kilometern. Das Architekturbüro Fink Thurnher aber plant in Bregenz. Vorarlberg ist bekannt für seine Baukunst in Holz. Nun tragen die Architekten dieses Wissen in eine andere Landesgegend, ins Salzkammergut, weiter. «Wir mussten achtgeben, dass die Toleranzen eingehalten wurden», sagt Thurnher. Doch auch die oberösterreichischen Handwerker bewiesen an diesem Holzbau – einer der grössten in der Region –, dass sie die Technik meistern.

Schafwolle in der Wand

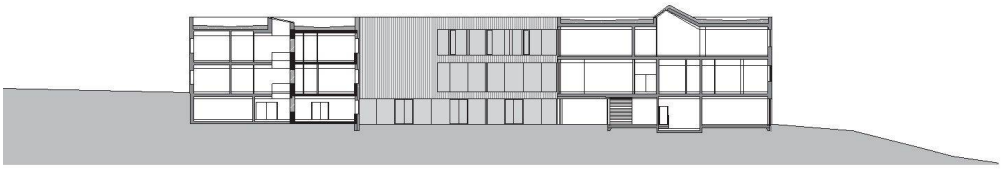
Im Obergeschoss zieht sich die ruhige, aber kräftige Architektur weiter durch die Klassenzimmer, Gruppenräume und Büros der Lehrer. Nur die kleine Bibliothek hebt sich ab: ein intimer, ovaler Raum. Im Untergeschoss geht es ans Eingemachte. Da lernen die Schüler Holz sägen, Fleisch verarbeiten, Milch entrahmen, Blumensträusse binden. Die Sichtbetonwände unter der hölzernen Decke bieten die nötige architektonische Robustheit für die harte Arbeit. Ein Zimmer zeigt auf, wie man einen Bauernhof nachhaltig mit Energie versorgt. Das Schulhaus macht es vor: Solaranlage und Photovoltaik auf dem Dach, eine Hackschnitzel-Heizung und ein Erdregister. Die Fassade ist dick mit Zellulose und Schafwolle isoliert und macht das Ausbildungszentrum zum Passivhaus.

Den bestehenden Internatsteil haben die Architekten umgebaut und ins neue Haus integriert. Die weiss verputzte Fassade hebt sich vom Neubauteil ab. In den Zimmern gibt aber auch da Holz den Ton an: die Betten, das Büchergestell, die Tischplatte unter dem Fenster – alles aus massiver Weisstanne. Die Jugendlichen arbeiten, lernen und schlafen im Holz. Der Neubau bringt ihnen ein Material näher, das dort wächst, wo sie ernten. Vielleicht werden sie auch bald damit bauen.

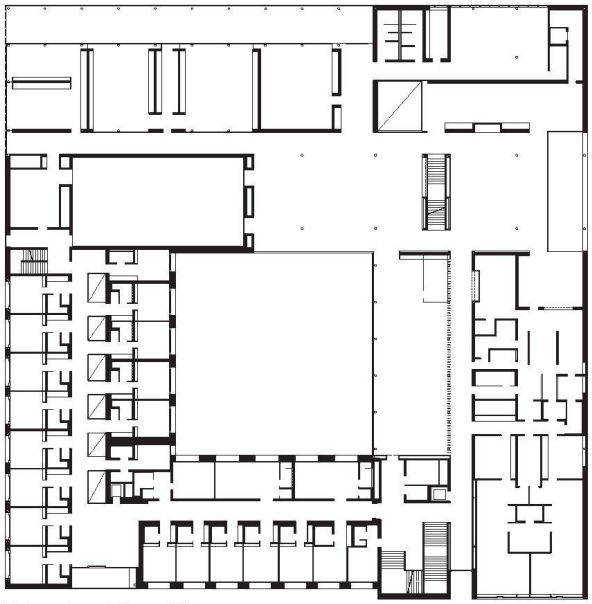
Restful silver fir

1st prize: Salzkammergut's agricultural training centre is located just outside Altmuenster in Austria and offers impressive views over the lake Traunsee and the mountainscape in the background. The architects extended the existing 50s building to create a square structure around a central courtyard. The silver fir façade stretches from the base to the roof and large windows allow light to stream into the interior. This compact building does not take up a great deal of land and makes patently clear that land is a valuable commodity.

In the interior, wood predominates. The parquet, panelling and wooden slats under the ceiling are all solid untreated silver fir. The same applies to the furniture. The architects have created a box-like wooden structure which demonstrates to pupils how much spatial force a single tree has to offer. Complemented by steel and concrete, the supporting structure is also timber. While craftsmen and materials come from within a 150-kilometre radius, the know-how comes from further away. Büro Fink and Thurnher is an architecture office in an area famous for sustainable timber constructions: the Vorarlberg region. The energy supply is also environmentally-friendly: solar panels, woodchip heating and cellulose and sheep's wool insulation turn the school into a passive house. ●



Querschnitt | *Section*



Erdgeschoss | *Ground floor*

Die Jury meint:
«Das Projekt meistert die Nachhaltigkeit hervorragend – ökologisch, kulturell, sozial und ökonomisch. Die Architekten verweben den Bestand mit dem Neubau zu einem schlüssigen Ganzen. Sie verwenden nachwachsende Baustoffe aus der Region. Auch bezüglich Energie liefert das Passivhaus Spitzenwerte. Die Vorbildwirkung bleibt nicht lokal beschränkt. Die angehenden Bauern tragen ihr Wissen über Baukultur ins Land und zeigen allen: So baut man heute für morgen.»

The jury's opinion:
"The project masters sustainability with bravura – ecologically, culturally, socially and economically. The architects have created a coherent whole by interweaving the new building with the existing structure and used renewable building materials from the region. In terms of energy, the passive house's performance is outstanding. It is not only a role model in the local area. The budding farmers share their knowledge of building culture throughout the countries and show everyone: This is the way to build for the future."

Das grosszügige Foyer führt zur Mensa, die sich zu den Bergen hin öffnet. | *The spacious foyer leads to the canteen which overlooks a mountainscape.*